

Volks- und Anzeigebblatt

für

Winnenden und seine Umgegend.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, am Donnerstag und Sonntag, und kostet vom 1. Januar 1854 an vierteljährlich 24 fr. — Einrückungsgebühr 1½ fr. für die gedruckte Linie, Einsendungen sind an die Druckerei des Volks- und Anzeigebblattes zu adressiren.

Nr. 28.

Sonntag den 6. April

1854.

Winnenden. Gerichtsbezirks Waiblingen.
(Gläubiger = Aufruf.)

Zum Behuf der Erledigung der Schuldsache des Christoph Friederich Liede Bürgers und Bauers in Schwaikheim, werden dessen Gläubiger zu Anmeldung ihrer Forderungen

binnen 15 Tagen

aufgefordert, widrigenfalls sie später nicht mehr berücksichtigt werden können.

Winnenden Den 29. März 1854.

K. Amtsnotariat

Aff. Jäger

und Gemeinderath, Schwaikheim

Vorstand Ulrich.

Tages-Geignisse.

— Der Telegraph hat jetzt wieder viel zu arbeiten. Aus Nord und Süd und Ost und West fliegen die Depeschen hin und her. Der Krieg ist jetzt erklärt. Lord Napier hat Befehl zum Angriff erhalten in der Ostsee. An der Donau haben die Russen selbst den Uebergang über den Strom forcirt und englische und französische Schiffe sind ausgegangen, den Eingang in die Donau vom Meer her, den die Russen verrammelt haben, wieder frei zu machen, und selbst die russische Flotte ist, so lange die der Westmächte in der Bosphorus ruhig vor Anker lag, nicht müßig geblieben; sie haben sich aus Sebastopol hervorgemacht und Verstärkungen, Munition und Proviant nach dem Kaukasus gebracht. Ueberhaupt bringt

jetzt jeder Tag wohl etwas, denn Rußland hat jetzt, wie ein nicht russenfreundliches Wiener Blatt versichert und im Einzelnen aufzählt, an ½ Million Streiter in der Schlachtlinie vom Kaukasus bis zur Ostsee, und auch seine Feinde rücken ihm immer näher zu Leib. Oesterreich aber hat jetzt gleichfalls gegen 200,000 Mann an der Grenze.

— Der Uebergang der Russen unter Gortschakoff und Lüders über die Donau bei Galacz und Braila wird jetzt offiziell bestätigt. Das Gros der Armee gieng unbelästigt hinüber.

— Der Sultan bekommt Geld, viel Geld. Der Beherrscher aller Gläubigen hat mit dem Gläubiger aller Beherrscher, Rothschild, ein Anlehen von 2 Millionen 300,000 Pfund Sterling zum Cours von 85 abgeschlossen. In 15jährigen Verloosungen soll das Geld zurückbezahlt werden. Stirbt die Türkei, so müssen ihm alle hohe Gläubiger, die die Erbschaft antreten, solidarisch für die Schuld haften.

— Der General von Lindheim in Breslau ist mit einem eigenhändigen Brief des Königs von Preußen an den Kaiser von Rußland nach Petersburg abgegangen. Der König redet dem Kaiser im Interesse des europäischen Friedens und dem eigenen Interesse Rußlands zu, die Donaufürstenthümer zu räumen. General von Lindheim ist bei dem Czaren besonders gut angeschrieben.

— Aus Oesterreich. Sämmtliche der italienischen Armee angehörige Truppenkörper sind auf den Kriegsfuß gesetzt worden. Es sind dieß nicht weniger als vier volle Armeekorps, das 5., 6., 7., und 8.

— K i e l, 28. März. Die ganze englische Kriegsflotte liegt vor dem Hafen, geht aber morgen früh wieder in See.

— B e r l i n, 25. März. Gestern Morgen kam hier bekanntlich der englische Courier aus St. Petersburg an, welcher befehligt war, die Rückübernahme des Kaisers von Rußland auf das englische Ultimatum in Empfang zu nehmen. Er übergab dieselbe dem hiesigen englischen Gesandten, Lord Blomfield, der soaleich von hier aus über Hamburg durch eine telegraphische Depesche dem Admiral Napier communicirte, daß der Kriegsfall eingetreten sey, und daß derselbe gemäß seiner Verantwortlichkeit die Operationen gegen den Feind beginnen solle. (Fr. Vstz.)

— K o n s t a n t i n o p e l. Fürst Gortschakoff versuchte die vor Turtukai liegende Insel zu nehmen. Die mit Truppen angefüllte Brücke brach durch das Feuer der Türken zusammen. Die Russen verloren 2000 Mann, der Verlust der Türken war beinahe Null.

— D e r H e r z o g v o n P a r m a wurde meuchlerisch angefallen und durch Messerstücke in den Unterleib gefährlich verwundet. Er ist in Folge dieses Attentats gestorben. Der Thäter ist entflohen und ganz unbekannt.

— P a r i s, 28. März. Eine kaiserliche Botenschaft kündigt den Kriegszustand an. Die in Frankreich verweilenden Russen können bleiben. Die russischen Schiffe haben die französischen Gewässer innerhalb 6 Wochen zu verlassen.

— P a r i s, 27. März. Vorgestern wurden alle Uhren auf den Mairien nach der Uhr des Finanzministeriums gerichtet, damit um Schlag 4 Uhr Abends die Subscription für die Nationalanleihe geschlossen werde. Nach Bureaugerüchten hat die Subscription die Summe von 500 Mill. erreicht.

— L o n d o n, 28. März. Lord Aberdeen hat abgedankt.

— W i e n, Mittwoch den 29. März. Weiterer Uebergang der Russen am 25. bei Zultscha, welches Utschakoff besetzte. Die Türken bedeutend geschlagen. Die Russen haben 11 Kanonen erbeutet.

(Telegr. Botsch.)

Der graue Amor.

(Fortsetzung.)

Die Tante sah nunwohl ein, daß aus der von ihr so sehr gewünschten Verbindung zwischen Clotilden und Dürrebein nichts werden konnte; um sich zu zerstreuen, gieng sie mit ihren Freundinnen aus. Kaum war sie aus dem Hause, als Clotilde herzlich ihrem Cousin für ihre Rettung dankte; sie war so freundlich, ja zärtlich gegen ihn, daß er sie nun, so gleichgültig sie ihm auch sonst gewesen war, mit heimlichem Wohlgefallen betrachtete.

Von nun an waren Beide unzertrennlich, und es entspann sich eine innige, aufrichtige Liebe in beider Herzen, ohne daß sie es sich recht deutlich bewußt waren.

Vier glückliche Wochen hatte Horst an Clotilden's Seite verlebt, als er plötzlich Befehl bekam, sogleich zum Regiment zurückzukehren, weil er kommandirt sey, einen berühmten General, der mit wichtigen Aufträgen an einen entfernten Hof reiste, als Adjutant zu begleiten. Die Trennungsstunde brachte beide Liebende zum Geständnis; sie erklärten sich der Mutter, die ihre Einwilligung gab, und Horst reiste von ihren und Clotildens Thränen begleitet, als glücklicher Bräutigam, jedoch nicht ohne bange Ahnungen, zum Regiment zurück. Er fand dort schon seine Instruktion, und reiste mit dem General nach dem Orte ihrer Bestimmung ab.

Clotilde und ihre Mutter lebten nun sehr einsam; der Herbst entblößte die Promenaden um die Stadt ihres reichen Blätter Schmuck, ein rauher Nord blies durch die kahlen Aueen, und bald waren Windheim's Bewohner auf ihre Zimmer beschränkt, wo Ehegesellschaften die Langweile nur selten, oft gar nicht vertrieben. In diesen Zirkeln glänzte vorzüglich durch höchste Eleganz des Anzuges, durch die feinste Bildung, und die reizendsten Formen, Julie Ostheim, die seit Kurzem mit ihrer schon sehr befahrten Mutter, man wußte nicht recht woher, nach Windheim gezogen war. Sie benahm sich äußerst sitzsam, gieng alle Sonntage in die Kirche, und gewann sich bald die Freundschaft vieler Mädchen aus den ersten Familien der Stadt; doch vor allen zeichnete sich Clotilden aus, die jedoch von einem wunderbaren Gefühl abgehalten wurde, sich ihr gleich mehr zu nähern.

Julie sparte indes keine Mühe, keine jener kleinen Aufmerksamkeiten, die uns die zarte Theilnahme der Freundin beweisen; sie erzeugte ihr tausend Gefälligkeiten, und errang so endlich den Sieg über Clotilden's widerstrebendes Herz. Es lag in Clotilden's Charakter, das einmal Liebgewonnene mit der ganzen Kraft und Innigkeit ihrer Seele zu umfassen, und so gab sie sich Julien mit ihrer ganzen offenen Seele hin.

Julie war nun täglich bei Clotilden, sie brachten die Abende mit Lektüre, Musik und Gesang zu, so daß auch Clotilden's Mutter, die sonst immer sehr ernst gestimmt war, jetzt immer gute Laune hatte. Horst's Briefe wurden immer mit Sehnsucht und inniger Freude von seiner Braut empfangen, und ihrer Freundin mitgetheilt, er war glücklich in der Residenz des fremden Regenten angekommen, befand sich sehr wohl, hoffte mit dem Frühling zurückzukehren und dann im Mai seine Vermählung zu feiern.

Das neue Jahr brachte vielen Schnee und herrliche Schlittenbahnen mit. Julie machte Clotilden den Vorschlag, mit ihr und ihrer Mutter eine kleine Reise auf's Land zu machen. Clotilde liebte das Schlittenfahren, und erhielt von der sonst so strengen Mutter Erlaubniß dazu, jedoch sollte sie nicht länger, als acht Tage, ausbleiben. An einem heitern Morgen fuhr Julie mit ihrer Mutter und Clotilden von Windheim ab.

Der frische Morgen, das Blitzen der lichten Schneehülle, die des Winters kalte Hand über die erstarrte Erde geworfen hatte, und das fröhliche Klären der hellen Glöckchen, welche den Rücken der Pferde zierten, alles versetzte Julien und Clotilden in die fröhlichste Stimmung. Vier Tage reiste man so ununterbrochen, zu Clotilden's heimlicher Verwunderung, weiter, und kam endlich spät des Abends, in einem hohen schauerlichen Waldgebirge, auf einem Schlosse an, welches mit seinen hellerleuchteten Fenstern von einem steilen Felsen in das Thal herabstrahlte. Mehrere Bedienten empfingen die Ankommenden; Julien und Clotilden wurden eigene Zimmer angewiesen, die sehr geschmackvoll meublirt waren, auch lud man sie ein, bald zur Abendtafel zu erscheinen. In einem gothisch verzierten Salon stand ein runder Tisch mit vier Couverts. — Clotilde, Julie und ihre

Mutter traten nun ein; Letztere nöthigte zum Sitzen und Zulangen, da ihre Verwandtin erst beim Dessert erscheinen würde. Ein köstliches Mahl stärkte die von der Reise ermüdeten Gäste, das Dessert wurde aufgetragen, die Flügelthüren plötzlich geöffnet, und Herr von Dürbein trat in den Saal.

„Willkommen, mein Fräulein, auf meinem Schlosse!“ rief er höhnisch Clotilden zu, die, wie vom Blitz getroffen, einer Leiche gleich, da saß. „Ja, ja,“ fuhr er fort, „mein schönes Kind, Sie sind nun unwiderbringlich in meiner Gewalt.“

Von allen den schrecklichen Gefühlen, die jetzt Clotilden's Herz bestürmten, nahm nun Zorn und Muth die Oberhand; sie ergriff ihr Messer, sprang auf und drang auf ihn ein.

Dortsetzung folgt.

Anzeigen.

Unterzeichneter macht bekannt, daß von jetzt an bei ihm frisch und gut gebrannter Kalk fortwährend in verschiedenen Quantitäten zu haben ist.

Ziegler W e i h m a y e r,
in Oppelspohn.

Bestellungen für ihn nimmt gefälligst an,
die Buchdruckerei.

W i n n e n d e n.

Zur Uebernahme und prompten Beförderung von Bleichgegenständen für die königl.

Wracher Bleiche

empfiehlt sich bestens

Kaufmann B e r t s c h.

W i n n e n d e n. Von Unterzeichnetem ist $\frac{3}{4}$ M. Weinberg im Sonnenberg angekauft um 110 fl., auch verkauft derselbe noch $\frac{3}{4}$ M. Weinberg allda, u. kommt Samstag den 8. April auf hiesigem Rathhaus in einmaligen Aufstreich.

Jakob K l e i n m a n n.

W i n n e n d e n. Erstarke junge Stöcklinge von der großen Wollblume (Königsferze) kauft
B e r g Apotheker.

W i n n e n d e n. (Zu verkaufen.)

Bährers Hilfswörterbuch, und Fried. Bauers Handbuch der schriftlichen Geschäftsführung für das bürgerliche Leben u. sind billigt zu haben. Wo? sagt die
Redaction.

Saat = Erbsen!

Etwa 10 Simri sehr schöne sind zu verkaufen auf dem
Sonnenberg.

Unterzeichnete ist Willens ihr oberes Logies bis Georgi zu vermietten, auch hat dieselbe Kleinblatten zu verkaufen.

L. Kallenberg Färbers Wittwe.

Winnenden. Mit Christoph Haag's Wittwe ist Willens $\frac{1}{2}$ M. Baumgut im Steinweg zu verkaufen. Liebhaber können mit ihr selbst Käufe abschließen.

Für Auswanderer nach Nordamerika!



Mitte April gehen 20 ledige Personen über Havre durch meine Beförderung nach Amerika, und habe ich den sehr billigen Preis von fl. 67 die erwachsene Person gestellt. Auswanderungslustige lade ich ein, sich dieser sehr honetten Gesellschaft anzuschließen.

Kudersberg 2. April 1854.

Der vom Ministerium des Innern bestätigte Bezirksagent

C. G. Breuninger.

Winnenden.

Güter=Verkäufe.

Bei allen Verkäufen, wo nichts Anderes bestimmt ist, gelten die Bedingungen, daß baar und der Rest gegen $\frac{1}{4}$ jährige Aufkündigung zu bezahlen ist.

Jeder Kaufslustige hat einen tüchtigen Bürgen zu der Aufstreichs-Verhandlung mit zu bringen; sonst könnte er in die Gefahr kommen, von der Steigerung zurückgewiesen zu werden.

Verkäufer.	Beschreibung des Guts.	Preis.	Tag des Aufstreichs.	Bemerkungen
Wilhelm Fried. Maier. Fuhrmann.	Ein Scheuernantheil in der Siegelhütten= Gasse, Ankauf	85 fl.	29. April.	Stypfl. G.=R. K r ä m e r.
Johannes Wieser, Bauer.	Ein 2stöckiges Wohnhaus u. Scheuer unter einem Dach im alten Graben, nebst 45,3 R. Garten dabei, Ankauf	400 fl.	29. April.	Stypfl. G.=R. Mildenberger.
	16,3 R. Land in Seewiesen Anschlag	15 fl.		
	$\frac{3}{8}$ M. 38,7 R. Acker und Baumwiese im Steinweg	120 fl.		
	$\frac{4}{8}$ M. 12,4 R. Acker auf dem Stöckach Anschl.	60 fl.		
	$\frac{4}{8}$ M. 10,1 R. Acker im Brühl oder in der Wötte, Anschlag	75 fl.		
	$\frac{5}{8}$ M. 18,0 R. Acker im Breitlauch Anschl.	75 fl.		
	$\frac{2}{8}$ M. 18,2 R. Acker im Seizlesbrunnen, Anschlag	80 fl.		
	$\frac{4}{8}$ M. 4,0 R. Acker im Breitlauch Anschl.	60 fl.		
	$\frac{3}{8}$ M. 0,6 R. Acker im Stollen Anschl.	75 fl.		
	$\frac{2}{8}$ M. 29,8 R. Acker in der Psüze Ansl.	100 fl.		
	$\frac{4}{8}$ M. 35 R. Acker in der Psüze oder neuen See, Anschlag.	110 fl.		
	$\frac{1}{8}$ M. 47,7 R. Acker im Sieberhof Ansl.	30 fl.		
	$\frac{0}{8}$ M. 0,7 R. Wiesen in der Viehränke oder Gränzwiesen, Anschlag	150 fl.		
	$\frac{2}{8}$ M. 10,0 R. Wiesen in Seewiesen Ansl.	90 fl.		
	$\frac{5}{8}$ M. 19,6 R. Wiesen in Schwaifenwie- sen, Anschlag	160 fl.		
	$\frac{3}{8}$ M. 25,0 R. Acker im Galgengrund, Len- tenbacher Markung Anschlag	50 fl.		
	$\frac{2}{8}$ M. 43,3 R. Wiesen in Langenäckern, Birkmannsweiler Markung, Anschlag	65 fl.		
	$\frac{3}{8}$ M. 4,1 R. Waldung, Laubwald, beim Ulrichsbrunnen Ansl.	25 fl.		